

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi. Auf unserer geistigen Reise durch die Bibel sind wir heute am Tag 301 angelangt. Gelesen haben wir heute Jesus Sirach 39, Jeremia 43+44 sowie das Kapitel 13 des Markusevangeliums. Ich hoffe, dass ihr jeden Tag in der Hl. Schrift lest, bevor ihr euch die Betrachtungen anhört. Halleluja.

Beginnen wollen wir heute mit Jesus Sirach 39. Der erste Teil (Vers 1-11) spricht von einem Schriftgelehrten, der sein Leben dem Studium des Gesetzes Gottes geweiht hat. Es ist ein Mensch, der nach der Weisheit strebt. Das Wort Gottes beschreibt ihn folgendermaßen: *„Er richtet sein Herz darauf frühmorgens, den Herrn, der ihn gemacht hat, zu suchen, und fleht vor dem Höchsten. Er öffnet seinen Mund zum Gebet und fleht für seine Sünden.“* Er ist jemand, der im Gebet steht, der für sich und andere betet, Fürsprache hält und frühmorgens nach dem Herrn sucht. Diese Bibelstelle erklärt die geistigen und materiellen Segensgaben, die eine solche Person erhält. Halleluja!

Im zweiten Abschnitt (Vers 12-35) wird erläutert, warum Gott unser Lobpreis gebührt. Zehn Gründe finden wir hier aufgelistet, warum wir uns Zeit für den Lobpreis nehmen müssen, um mit ganzem Herzen und lauter Stimme Gott zu rühmen. *„Alle Werke des Herrn sind überaus gut“*, lesen wir im Vers 16. Zweitens: *„und jeder Befehl geschieht zur rechten Zeit.“* Drittens: Keiner kann Gottes heilende Kraft stoppen, das lesen wir im Vers 18: *„Durch seinen Befehl geschieht alles, was ihm gefällt, und es gibt niemanden, der sein rettendes Handeln mindert.“* Das war der dritte Grund, weshalb wir Gott lobpreisen sollen. Viertens: Er sieht alles und Er kennt jeden von Ewigkeit zu Ewigkeit. Es ist Seine Allwissenheit, von der wir im Vers 20 lesen: *„Von Ewigkeit zu Ewigkeit betrachtet er sie und nichts ist vor ihm wunderbar!“* Den fünften Grund finden wir im Vers 22: *„Sein Segen hat wie ein Fluss alles bedeckt und wie eine Überschwemmung Trockenes trunken gemacht.“* Jegliche Dürre kann Gott mit Seinem Segen durchtränken. Sechstens (Vers 24): *„Seine Wege sind gerade für die Frommen, so wie sie für die Gesetzlosen ein Anstoß sind.“* Denn: *„Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen.“* (Mt 5,8)

Und nun der siebte Grund: *„Der Anfang alles Notwendigen für das Leben des Menschen sind: Wasser und Feuer, Eisen und Salz, feinstes Weizenmehl, Milch und Honig, das Blut der Traube, Olivenöl und Kleidung.“* – Zehn an der Zahl (Vers 26). Vers 27: *„All dies dient den Frommen zum Guten, ebenso wendet es sich den Sündern zum Schlechten.“* Halleluja! Nun folgt der achte Grund, weshalb wir Gott lobpreisen sollen: *„Feuer und Hagel, Hunger und Tod, all dies ist zur Vergeltung geschaffen: die Zähne der wilden Tiere, Skorpione und Vipern, das Schwert, das Vergeltung übt zur Vernichtung der Gottlosen. An seinem Gebot werden sie sich freuen, sie werden bereitstehen auf Erden, wo sie nötig sind, und zur rechten Zeit werden sie das Wort nicht übertreten.“* (Vers 29-31) Gott kann alles und jeden für Seinen Richtspruch und auch zur Strafe einsetzen.

Neuntens (Vers 33): *„Die Werke des Herrn sind alle gut und alles Notwendige wird er zu seiner Stunde gewähren.“* Nun zum zehnten und letzten Punkt (Vers 34): *„Denn alles wird zur rechten Zeit geschätzt.“* Die Weisheit Gottes wirkt in allem, deshalb wird alles gut zur rechten Stunde und am rechten Ort. Nach der Auflistung dieser zehn Gründe, Gott zu lobpreisen, folgt der letzte Vers (Vers 35): *„Nun singt Loblieder mit ganzem Herzen und mit eurem Mund und preist den Namen des Herrn!“* Halleluja!

Kommen wir nun zu Jeremia 43. Hier sehen wir, wie der Ungehorsam trotz des Exils sich fortsetzte. Die Menschen hatten mit eigenen Augen die Folgen ihres Ungehorsams bezeugt und trotzdem waren

sie kein bisschen weiser. Auch in Juda, wo der Rest der Bevölkerung zurückgeblieben war, war keine Einsicht da und sie dachten, dass sie trotz der klaren Anweisung, in Juda zu verbleiben, nach Ägypten gehen müssten. Eindringlich hatte Gott ihnen das durch Jeremia nach zehn Tagen intensivstem Gebet mitteilen lassen. Sie aber missachteten das Wort Gottes und bezichtigten Jeremia der Lüge. *„Johanen, der Sohn Kareachs, alle Truppenführer und das ganze Volk hörten also nicht auf die Stimme des HERRN, im Land Juda zu bleiben. Johanen, der Sohn Kareachs, und alle Truppenführer nahmen den ganzen Rest Judas, der aus allen Völkern, unter die er versprengt gewesen, zurückgekehrt war, um sich im Land Juda niederzulassen, ... auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerijas, und sie zogen ins Land Ägypten, weil sie nicht auf die Stimme des HERRN hörten.“*

Als sie in Tachpanhes (Ägypten) angekommen waren, erging das Wort des Herrn an Jeremia (Vers 9+10): *„Nimm große Steine in die Hand und vergrab sie vor den Augen jüdischer Männer im Sandboden an der Ziegelterrasse, die am Eingang zum Haus des Pharao in Tachpanhes ist! Dann sag zu ihnen: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich sende hin und hole meinen Knecht Nebukadnezzar, den König von Babel; ich werde seinen Thron über diesen Steinen, die ich vergraben habe, aufstellen und er wird sein Prunkzelt darüber ausspannen.“* Nebukadnezzar, vor dem sie geflohen waren, sollte laut Gottes Plan nun auch Herrscher über Ägypten werden und sie versklaven.

In Jeremia 44 richtete Gott nochmals Sein Wort an Sein Volk durch den Propheten Jeremia. Zunächst sprach er über dessen Sünden der Vergangenheit, dann über die der Gegenwart und kündigte die Strafe an. Wir lesen den Vers 12: *„Ich raffte den Rest Judas hinweg, der darauf bestand, ins Land Ägypten zu ziehen, um sich dort niederzulassen. Sie alle werden im Land Ägypten umkommen; sie werden fallen durch Schwert und Hunger; Klein und Groß wird umkommen. Durch Schwert und Hunger werden sie sterben und zum Fluch und zu einem Bild des Entsetzens werden, zur Verwünschung und zur Schmach.“* Ihr seht, ihre Sünden verfolgten die Judäer bis nach Ägypten und zogen die Strafe nach sich. Im Vers 27 lesen wir: *„Siehe, ich wache über sie - zum Unheil, nicht zum Heil. Alle Judäer im Land Ägypten werden durch Schwert und Hunger umkommen, bis sie vernichtet sind.“* Eine weitere Botschaft ließ der Herr verkünden (Vers 30): *„So spricht der HERR: Siehe, ich liefere den Pharao Hofra, den König von Ägypten, in die Hand seiner Feinde und in die Hand derer aus, die nach seinem Leben trachten, wie ich Zidkija, den König von Juda, in die Hand Nebukadnezzars ausgeliefert habe, des Königs von Babel, seines Feindes, der nach seinem Leben trachtete.“* Ihr könnt hier sehen, dass der Ungehorsam der Judäer auch den Pharao in Gefahr brachte. Menschen, die im Ungehorsam Gott gegenüber leben, sind nie ein Segen für die Menschen in ihrer Umgebung. Sie sind selbst ein Instrument der Strafe, in diesem Fall für das Land Ägypten. Preiset den Herrn!

Das 13. Kapitel des Markusevangeliums beginnt mit folgenden Worten: *„Als Jesus den Tempel verließ, sagte einer von seinen Jüngern zu ihm: Meister, sieh, was für Steine und was für Bauten! Jesus sagte zu ihm: Siehst du diese großen Bauten? Kein Stein wird hier auf dem andern bleiben, der nicht niedergehauen wird.“* Keiner konnte sich vorstellen, dass sich diese Prophezeiung bewahrheiten sollte, dass dieser mächtige Tempel nach der umfassenden Renovierung zu Herodes Zeiten zertrümmert werden würde. Laut den Historikern dauerten die Restaurationsarbeiten fast 86 Jahre an. Josephus, ein jüdischer Historiker, schrieb, dass ein Quader, ein Baustein allein fast 15 m lang und 7m hoch war. Man kann sich nicht vorstellen, wie dieser Bau bewerkstelligt wurde. Und nichtsdestotrotz wurde der Tempel fast vierzig Jahre nach der Ankündigung Jesu dem Erdboden gleichgemacht.

So wie diese Prophezeiung Jesu sich exakt erfüllt hat, werden sich sicherlich auch alle weiteren Prophezeiungen in diesem Kapitel bewahrheiten. Wir lesen Vers 26+27: *„Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.“* Das ist keine Metapher, nicht symbolisch zu sehen, sondern wird wahrhaftig geschehen. Halleluja!

Vers 32: *„Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.“* Diese Stelle erklärt uns der Hl. Athanasius von Alexandria wie folgt: *„Als Seine Jünger ihn nach dem Ende fragten, sagte Er mit Bestimmtheit: Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, nicht einmal der Sohn, Er selbst - das heißt, wenn man Ihn nach dem Fleisch betrachtete, denn auch Er lebte als Mensch in der Begrenztheit des menschlichen Daseins. Er sagte dies, um zu zeigen, dass Er, als gewöhnlicher Mensch betrachtet, die Zukunft nicht kennt, denn Unwissenheit über die Zukunft ist charakteristisch für das menschliche Sein. Insofern man Ihn aber in Seiner Göttlichkeit als das Wort betrachtet, das kommen soll, um zu richten, um Bräutigam zu sein, weiß Er natürlich, wann und zu welcher Stunde Er kommen wird, da Er die Weisheit des Allmächtigen Vaters ist. Denn wie Er bei Seiner Menschwerdung so wie alle Menschen hungern, dürsten und leiden musste, konnte Er als Mensch nicht in die Zukunft sehen. Aber betrachtet in Seiner Göttlichkeit als das Wort und die Weisheit des Vaters, kennt Er diese, und es gibt nichts, was Er nicht weiß.“* Soweit der Hl. Athanasius von Alexandria.

Vers 35: *„Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen.“* George Leo Haydock sagt hierzu: *„Am Abend, um Mitternacht, beim Hahnenschrei oder am Morgen – hier wird Bezug auf die verschiedenen Lebensalter des Menschen genommen: Kindheit, Jugend, Mannesalter und Alter. Wir werden ermahnt, immer in Bereitschaft zu sein, denn wir wissen nicht, zu welcher Stunde der Richter kommt. Wir werden belehrt, wachsam zu sein, weil wir mit der Sorge um unsere Seele betraut sind, die der Tempel oder das Haus Gottes ist, und die für alle Ewigkeit Sein Tempel sein soll.“* Das ist unser Auftrag: Wir sollen wachsam sein und wir beten darum, dass wir mit Mut und Zuversicht vor Ihn hintreten dürfen.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.